

man sodann näher zu, so muß man bemerken, daß in der Regel gerade die spezifische Färbung von Dantes Beweisführung sich bei Mayronius nirgends widerspiegelt. So liegt bei der Behandlung der Konstantinischen Schenkung in der *Monarchia* das Hauptgewicht auf der Feststellung, daß weder Konstantin die Würde des Kaisertums habe weggegeben noch die Kirche sie habe empfangen können, da beide sich sonst in Widerspruch zu ihrem eigentlichen Wesen gesetzt haben würden. Bei Mayronius ist von alldem nicht die Rede, für ihn handelt es sich nur um die viel erörterte Frage nach dem rechtlichen Charakter der Schenkung, während Dante die Unterscheidung *de iure* — *de facto* nicht berücksichtigt ⁴⁶⁾. Ganz ähnlich unterscheidet Mayronius bei dem Besitz der Kirche an weltlichen Gütern *dominium proprium* und *dominium universale*, Dante aber will ihr überhaupt kein Besitzrecht, sondern lediglich die Funktion einer Verwaltung für die Armen zugestehen ⁴⁷⁾, ohne daß Mayronius gegen diese radikale These Einspruch erhöhe. Überhaupt aber ist die Fragestellung eine ganz verschiedene, da bei Dante das Problem im Zusammenhang mit der Konstantinischen Schenkung erörtert wird, während es für Mayronius darum geht, welchen Sinn die zahlreichen fürstlichen Schenkungen der späteren Zeit noch hätten haben können, wenn die Kirche von Anbeginn an Herr im Weltlichen gewesen sei ⁴⁸⁾. Und ebenso ist bei der Erörterung der Prioritätsfrage ⁴⁹⁾ die Abweichung stärker als die Übereinstimmung: Dante begegnet dem in der kirchlichen Theorie geläufigen Hinweis auf den Altersvorrang Levis vor Juda mit der Feststellung, daß der Jüngere häufig dem Älteren an Würde überlegen sei ⁵⁰⁾, Mayronius hingegen, bei dem Levi und Juda nicht genannt werden, anerkennt umgekehrt das höhere Alter der weltlichen Gewalt, die aber, wie er meint, nachträglich der geistlichen untergeordnet wurde, so wie die Tiere dem erst nach ihnen erschaffenen Menschen ⁵¹⁾. Endlich wird man auch nicht zu weitgehende Schlüsse daraus ziehen dürfen, daß beide Autoren sich mit

⁴⁶⁾ *Monarchia* III, 10 und 13; dazu Maccarrone S. 71 ff., bes. S. 78.

⁴⁷⁾ *Monarchia* III, 10 am Ende; dazu Maccarrone S. 82.

⁴⁸⁾ Unten S. 128: *quia ecclesia catholica multa bona recepit temporalia a principibus temporalibus, que frustra ab eis accepisset, si semper in temporalibus dominata fuisset.*

⁴⁹⁾ Über die Vorgeschichte dieser Frage vgl. Maccarrone S. 98 ff.

⁵⁰⁾ *Monarchia* III, 5; vgl. auch III, 13, wo Dante den Satz aufstellt: *ecclesia non existente aut non virtuante imperium habuit totam suam virtutem*, aber nicht eigentlich die Prioritätsfrage behandelt.

⁵¹⁾ Unten S. 129: *licet principatus temporalium precesserit, tamen postea subiectus fuit, sicut omnia bruta* usw.